

zug gekommen wäre) nicht unbedenklich e...

Man hat ihm den 24. Juni. Die Verhandlungen des Schwurgerichts gegen die am Bierkrawall Theilgehabten sind beendet...

Strasburg den 24. Juni. In Lützel wurde der deutsche Oberförster von Bodungen...

Am letzten Mittwoch erfolgte der Schluss des deutschen Reichstages. Der Reichskanzler verlas die kaiserliche Botschaft...

Freiherr v. Varnhölzer wird, neben dem Geheimrath Weishaupt, als einer der Candidaten für den Präsidentenposten des Reichs-Eisenbahn-Amtes...

Österreich.

Wien den 26. Juni. Die deutsche Kaiserin Augusta ist gestern Abend hier eingetroffen...

Italien.

Mailand den 25. Juni. Prinz Napoleon ist von Paris hier eingetroffen.

Athen.

Die persische Regierung hat in London mit dem Bankier Baron Julius Reuter einen Vertrag abgeschlossen...

zuliefern. Entdeckt er neue Gruben, so hat er nur für die Superficies einen landesüblichen Preis zu entrichten...

Baron Reuter hat thätlich Persien in der Tasche! Die englische Presse erblickt in diesem Monopol ein wirksames Mittel...

Sand- & Volkswirtschaftliches. Versuche zur Verbesserung schlechter Trottoirsteine.

Von Herrn Chemiker Seyer in Stuttgart. Die Sandsteine, namentlich die thonreichen und deshalb schlechteren, welche als Trottoirsteine benützt werden...

selndes Gefrieren und Aufthauen dieses Wassers eine Art Verwitterungsprozess einleitet, so mußte man suchen, zweierlei zu erreichen...

Als Mittel hierzu wurden nun verwendet: Leinöl, Leinöl-Firniss, Wasserglaslösung und Theer. Wasserglaslösung gab dem Steine zwar eine harte Oberfläche...

Um nun ein richtiges Urtheil über die Güte der präparirten Steine zu bekommen, mußten dieselben unter gleichen sonstigen Verhältnissen mit nicht präparirten Steinen verglichen werden können...

Was nun noch die für die Praxis wichtigste Seite, nämlich den Kostenpunkt betrifft, so kommt der für einen Quadratfuß verbrauchte Leinöl-Firniss oder Leinöl auf ungefahr 3 Kreuzer zu stehen...

Fruchtpreise.

(Mittelpreis per Centner.) Badnang den 25. Juni. Dinkel 6 fl. 31 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 28 kr.

Ravensburg den 21. Juni. Korn 9 fl. 6 kr., Roggen 6 fl. 34 kr., Gerste 6 fl. 38 kr. Haber 5 fl. 10 kr.

Gottesdienste.

der Parodie Badnang am Reformationstest den 29. Juni. Opfer für den Hülfsweltverein des Bezirkes. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietzhamer. Fialgottesdienst unterbleibt wegen der Abendmahlfeier.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 75.

Dienstag den 1. Juli 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Bekanntmachung der K. Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige, betreffend die Nachsuchung der Berechtigung zum einjährigen Dienst.

1) Von jungen Leuten, welche Anspruch auf die Vergünstigung, ihrer aktiven Dienstpflicht im stehenden Heer durch einjährigen Dienst genügen zu dürfen, machen, darf die Berechtigung zum einjährigen Dienst nicht vor dem vollendeten 17. Lebensjahre, kann aber von diesem Alter an, und muß, bei Verlust des Anrechts auf diesen Dienst, spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird, nachgesucht werden.

Ausnahmsweise kann der durch die versäumte rechtzeitige Anmeldung verloren gegangene Anspruch durch Resolution der Ersatzbehörde dritter Instanz (Oberrekrutirungsrath) wieder verliehen werden, wenn der betheiligte Militärpflichtige noch nicht an einer Loosung Theil zu nehmen verpflichtet war oder vermöge seiner Loosnummer disponibel geblieben ist.

Weiteregehende Ausnahmen in Betreff der Wiederverleihung des verloren gegangenen Anrechts können nur in vereinzelten dringenden Fällen auf Grund eines motivirten Antrags der Ersatzbehörden in der Ministerialinstanz genehmigt werden.

Gesuche um Wiederverleihung der durch versäumte rechtzeitige Meldung verloren gegangenen Berechtigung sind an die zuständige Kreis-ersatzkommission zu richten, von dieser zu prüfen und begutachtet der Departementersatzkommission vorzulegen, welche sie der Ersatzbehörde 3. Instanz zur Entscheidung überreicht.

2) Der Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation, von welchem die Zuerkennung der Berechtigung zum einjährigen Dienste abhängt, kann durch Vorlegung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer besonderen Prüfung geführt werden.

3) Die Meldung um Zulassung zum einjährigen Dienst hat bei der unterzeichneten Kommission und zwar mittelst einer von dem betreffenden jungen Mann selbst verfaßten Eingabe zu geschehen, welche an die Kanzlei der K. Kreisregierung in Ludwigsburg zu adressiren ist. Empfohlen wird, dabei die Nummer der Wohnung auf der Meldung überall da anzugeben, wo diese Angabe zu leichterer Auffindung des sich Meldenden dienlich ist.

Da jährlich zwei Prüfungen der Aspiranten auf den einjährigen Dienst und zwar je im März und September stattfinden, so müssen die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung entweder im Laufe des Monats Januar und spätestens bis 1. Februar oder im Laufe des Monats Juli und spätestens bis 1. August jeden Jahres eingereicht werden.

Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Meldungen für den einjährigen Dienst auf Grund von Schulzeugnissen können unter Beachtung der Ziff. 1 bezeichneten Termine das ganze Jahr über eingereicht werden.

Jeder Meldung zum einjährigen Militär-Dienst ist anzuschließen:

- a) ein Geburtszeugniß (Lauffchein), b) ein Einwilligungstafel des Vaters, beziehungsweise des Vormunds, c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Jüglinge von höheren Schulen von dem Direktor, bezw. dem Rektor der betreffenden Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute von dem betreffenden Gemeinderathe ausgestellt und neuesten Datums sein muß, und falls die Qualifikation durch Schulzeugnisse nachgewiesen werden will, d) Schulzeugnisse.

In Beziehung auf diese wird auf die Bestimmungen der Militärersatzinstruktion S. 154 und die Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Krieges vom 26. Juni 1872, Reg.-Bl. S. 245 verwiesen.

Wer eventuell, falls die Schulzeugnisse nicht genügen, der Prüfung sich unterziehen will, hat dies in seiner Meldung zu bemerken, worauf übrigens nur in dem Fall Rücksicht genommen werden kann, wenn die Meldung in den oben Ziff. 3 Abs. 3 bezeichneten Terminen eintrifft, andernfalls ist eine besondere Meldung zur Prüfung nach den darüber bestehenden Vorschriften Ziff. 3 erforderlich.

4) Wer in der Prüfung nicht bestanden hat, darf zu einer nochmaligen Prüfung, jedoch nur in dem Falle zugelassen werden, wenn er dieselbe noch vor dem 1. April des Jahres ablegen kann, in welchem er in das militärpflichtige Alter eingetreten ist.

Diesjenigen, welche die Prüfung zweimal nicht bestanden haben, werden zu einer weiteren Prüfung nicht zugelassen.

Stuttgart den 18. Juni 1873. Königl. Prüfungskommission für einjährig Freiwillige: Militärmitglied: v. Lupin, Major. Civilmitglied: Leybold, Regierungspräsident

Badnang.

Die öffentliche Schutzpockenimpfung

wird Mittwoch den 2. Juli um 1 Uhr auf dem Rathhause fortgesetzt.

K. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Revier Kleinaspach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 4. und 5. Juli aus der Winterhalbe: 1 Eiche, 13 M. lang, 23 Cm. m. Durchmesser, 0,54 Fm.



32 Rothbuchen, 3-10 M. lang, 37-59 Cm. mittlerer Durchmesser, 37,08 Fm. sehr schöner Qualität, 12 Erlen, 4-15 M. lang, 23-38 Cm. mittlerer Durchmesser, 7,96 Fm. 11 buchene Stangen bis 9 M. lang und 13-20 Cm. unterer Stärke. 691 Nm. buchene, 20 Nm. birchene, 17 Nm. erlene Scheiter und Prügel und 4 Nm. Anbruch, 10,750 buchene, 40 erlene und 80 gemischte Wellen; ferner aus der Erbfalllinge: 3 Nm. eichene Schäflprügel, 7 Nm. dto. Reispprügel und 50 Stöckelreiswellen. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.

Zusammentunft je Vormittags 9 Uhr auf der hohen Straße beim Kanapee. Reichenberg den 21. Juni 1873.

K. Forstamt. Dehner.

Revier Weilstein.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 7. Juli aus der Nonnenwald: 23 Nm. eichene Prügel, 119 Nm. dto. Reispprügel (Klapper) und 11 Loos Mahden Reifach (worunter Pfähle etc.)

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag bei Jettenbach. Reichenberg den 24. Juni 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt. Brennholz-Verkauf. Am Samstag den 5. Juli, Morgens 10 Uhr, im Hirsch zu Marbachle aus Buch und Conbalde: 125 Meter buchenes, 275 Meter tannenes Brennholz und 29 Meter weißtannene Rinde. Reichenberg den 26. Juni 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Forstamt Hall. Fichtengerbrinde-Verkauf. Das muthmaßliche Erzeugniß an Fichtengerbrinde pro 1873 im Revier Gaildorf mit 80 Centr. Sittenhardt mit 300 " Sulzbach mit 450 " Untergrünningen mit 100 " wird am Samstag den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Gaildorf zum öffentlichen Verkauf gebracht. Den 27. Juni 1873. Die R. Revierämter. Murrhardt.

Weißtannen- und Fichtengerb-Rindeverkauf. Am Freitag den 4. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr an, im städtischen Walde Harthbiegel und Fuchseloch: 80 Am. Weißtannen- und 52 Am. Fichtengerbrinde. Zusammenkunft im Schlag Harthbiegel. Abfuhr ganz günstig. Den 28. Juni 1873. Stadtförsterei.

Neuschönbthal. Die offene Stelle eines Mühlbauern. wünsche ich alsbald mit einem soliden, mit dem Fuhrwerk und Pflügen der Pferde vertrauten Mann unter Zusicherung guten Lohns wieder zu besetzen. J. Knapp.

Badnang. Allen Bekannten, von welchen ich mich vor meiner Abreise nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege herzlich „Lebe Wohl“ mit der Bitte, mir ein freundliches Andenken zu bewahren. Friedrich Lofch.

Paniermehl, Prinzessingwiebackmehl, ächtes Ulmer Mutschelmehl, Weiskornmehl und Kaffor empfiehlt C. Weismann. Badnang. Nächsten Mittwoch den 2. d. Mts. gibts Kalk bei Ziegler Elfer.

Die Eisengießerei von Kirchdörfer & Wacker in Hall. Liefert alle Arten von Eisenguß, wie: Maschinentheile, Säulen, Geländer, Herdplatten, Möste zu Feuerungen u. s. w. Schnellstens und zu den billigsten Preisen. Alt Gußeisen wird stets gekauft.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Louisestraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Badnang. Einladung. Zu unserer am nächsten Donnerstag den 3. u. Freitag den 4. Juli im Gasthof z. Schwanen dahier stattfindenden Hochzeitsfeier beehren wir uns, unsere werthen Freunde und Gönner freundlichst einzuladen mit dem Bemerkten, daß Freitag Tanzmusik stattfindet. Der Bräutigam: Wilhelm Mayer, Gastgeber zum Schwanen. Die Braut: Friederike Weil aus Geislingen.

Duppenweiler. Geld-Antrag. 400 fl. Pflegelbater liegen gegen gleiche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Kaufmann Molt.

Winnenden. Sehr schöne ächte junge Bernhardiner-Hunde hat zu verkaufen Carl Stüs.

Badnang. Schuhmacher-Gesuch. Ich suche zum sofortigen Eintritt 6 gute Arbeiter bei ganz gutem Verdienst. Auch können gute Schuhmacher jederzeit Arbeit ins Haus haben. D. Stelzer bei der Post.

Badnang. Den Gras-Ertrag von einem halben Morgen Garten hat zu verpachten Louis Höchel, jr.

Cannstatt. Auf die schon so vielseitig bewährten Schutz- und Heilmittel gegen den in jegiger warmen Jahreszeit häufig vorkommenden „Milzbrand der Schweine“, welche Krankheit alljährlich eine große Anzahl von Thieren da hinwegrafft, wo nicht schnellig diese geeigneten Mittel angewendet werden — erlaube ich mir die Besitzer von Schweinen aufmerksam zu machen, und ihnen die Anschaffung dieser Mittel zu empfehlen, indem bei pünktlichem Gebrauch derselben die Schweine nicht nur vor dieser Krankheit geschützt bleiben, sondern dieselben auch, wenn sie bereits von der Krankheit befallen sind — welche sich durch Mangel an Fresslust bemerklich macht — durch schnelligste Anwendung besagter Mittel mit wenigen leicht beizubringenden Gaben — gerettet werden können, in welcher Beziehung viele Zeugnisse vorliegen. — Es sollte daher kein Besitzer von Schweinen die Anschaffung dieser vorzüglichen Schutz- und Heilmittel veräumen, welche in Portionen von je 2 Gläsern mit No. 1 und 2 bezeichnet und mit Gebrauchsanweisung versehen — bei Unterzeichnetem zu haben sind, da er sich durch ganz geringe Kosten vor großem Verlust bewahren kann. — Zugleich bringe ich meine übrigen homöopathischen Artikel sowie homöop. Haus-, Taschen- und Thier-Apotheken in größter Auswahl in empfehlende Erinnerung.

G. Zennegg, homöopathische Central-Apotheke. Heiningen. 150 Centner Dinkel-, Roggen- & Haberstroh hat zu verkaufen Adam Dantel.

Badnang. Ein noch gut erhaltenes Clavier hat zu verkaufen Carl Noos.

Alltägliche Nachrichten. * Das Regierungsblatt vom 27. Juni enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Diäten und Reisekosten der Civilstaatsdiener. * Die Umgebungscommissäre und Stadtmagister haben sich künftighin wie alle Steuerbeamte bei ihren dienstlichen Verrichtungen außerhalb der Bureau einer Dienstmütze zu bedienen.

Tagesereignisse. Deutschland. * Am 25 Juni wurde vom Schwurgericht Heilbronn nach geheimer Verhandlung Catharine Spahr, Dienstmagd von Fur und Carl Wahl, Dienstknecht von Dypenweiler wegen versuchter Abtreibung der Leibesfrucht Ersterer zu der Gefängnisstrafe von 8 Monaten, Letzterer zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Stuttgart den 27. Juni. Eine schöne Festschicklichkeit vereinigete gestern Abend die Mitglieder der beiden bürgerlichen Kollegien, die zu der Zeit im Amte waren, als der jetzige Minister v. Sied als Oberbürgermeister auswich. Damals beschloßen dieselben einstimmig den seitherigen verehrten Stadtvorstand, der so sehr reich für die Stadt gewirkt, als Zeichen ihrer Anerkennung und Dankbarkeit ein werthvolles Andenken zu überreichen. Es wurde deshalb ein kostbarer und kunstreicher silberner Tafelaufsatz in Ausführung gegeben und gestern durch den früheren interimistischen Stadtvorstand, Gemeinderath Römer feierlich überreicht, woran sich ein Festmahl angeschlossen. Minister v. Sied dankte sichtlich ergriffen, verpicht das schöne Zeichen der Anhänglichkeit jedoch nur als kostbaren Schatz Zeit seines Lebens zu verwahren, dann aber der Stadtgemeinde zu vermachen.

* In Stuttgart werden, um dem Mangel an Kirchen so rasch als möglich abzuhelfen, Beiträge zur Erstellung einer eiserne Kirche gesammelt. Dieselbe soll auf 24,000 fl. zu stehen kommen.

Cannstatt den 25. Juni. Am 21. Juni d. J. starb in Cannstatt bei Cannstatt der frühere Schultheiß Chr. Fr. Koch im Alter von 84 Jahren. Es war im Winter 1812, als der damalige preussische Oberkulturath Zeller, ein Württemberger, damals in Königsberg wohnend, eine Inspektionsreise zu machen hatte. Von diesem Schnee weit umher war das Land bedeckt. In Mitte eines weiten reichenden Waldes kamen demselben die aufgelösten Trümmer der stehenden französischen Armee entgegen, Soldaten, waffenlos, in Pelze und Frauenkleider gehüllt, von Hunger und Frost durchschüttelt, in ganzen Haufen niederstehend und sterbend. Nach nach Jahren kamen, so versicherte Zeller, ihm die schauerlichen Bilder schreckend im Traume vor. Einen, nur Einen, vermochte er in seinem Schlitten aufzunehmen. Da lag am benachbarten Graben einer, in dem er, mit ihm sprechend, die schwäbische Zunge erkannte. Zeller nahm ihn auf, bewahrte ihn auf seinem Gute, ihn vor Gefangenenschaft schützte, er ward sein Kutscher und als Zeller ein Jahr später eine Besuchsreise machte, kutschte er seinen Vetter in die schwäbische Heimath. Das ist eben der verdorbene Schultheiß Koch; er war viele Jahre ein tüchtiger, gewissenhafter Vorkämpfer seiner Gemeinde.

Kirchheim u. A., den 26. Juni. Der Wollmarkt war gestern als beendet anzusehen, obgleich heute noch einige Waagen

in Thätigkeit sind. Es wurde das ganze Lager von Wolle verkauft und zwar anfangs mit Preisen, die die Käufer nicht erwartet hatten, indem auf allen Vormärkten ein bedeutender Abschlag stattgefunden hatte. Das Quantum der gelagerten Wolle betrug über 13,000 Ctr. Während am ersten Marktag verhältnismäßig sehr hohe Preise bezahlt wurden, so fand am Montag und Dienstag ein Neigen der Preise statt und der Abschlag betrug von 5—12%. Der Gesamtumsatz während der 4 Markttage beträgt über 1 1/2 Millionen Gulden. Die Preise gestalteten sich für deutsche Wolle von 90—96 fl., für rauh Bastard von 100—106 fl., für mittel Bastard von 110—118 fl., für fein Bastard von 120—132 fl., für fein spanisch 135—140 fl., für hochfein spanisch von 160 bis 190 fl. Der höchste Preis von 190 fl. wurde von der k. Domäne Algham, der von 160 fl. von der v. Staufenberg'schen Gutsverwaltung erzielt.

Ebingen den 25. Juni. In der vorigen Woche machte ein Mann in dem nahen Truchtersingen, als er hinter seinem Hause den Boden ausgrub, einen recht hübschen Fund, bestehend in einer Menge alter Silbermünzen, worunter mehr als ein Duzend Hirschgulden; der Rest waren kleinere Stücke, das Gesamtgewicht aller zusammen betrug ein starkes Pfund. Die meisten der Münzen haben noch ein deutliches Gepräge und datiren von den Jahren 1600—1630.

* Nach den nunmehr bekannten Wahleresultaten in den mehr als 90 Wahlorten von Elsaß-Lothringen sind im Ganzen nur etwa 12 ganze oder theilweise Nachwahlen erforderlich. Die überwiegende Mehrzahl der Gewählten gehört der gemäßigten Partei an. Theilweise erhielten Kandidaten die Mehrheit.

Strasbourg den 22. Juni. Die Beschaffung des Kriegsmaterials aus der Festung Belfort wird ungefähr 5 Wochen in Anspruch nehmen. Es kommt täglich ein Sonderzug mit etwa 30—35 Wagen hieher, so daß etwa 1100—1200 Eisenbahnwagen nöthig sein werden, sämmtliches Kriegsmaterial von dort hieher zu schaffen. Wie ich von zuverlässiger Seite höre, waren 100,000 Stück laborierte Hohlgeschosse, 8000 Ctr. loses Pulver und etwa 1000 Ctr. Patronen für Festungsgeschütze dort aufgehäuft. Man sieht, daß unser Heer gerüstet war.

Metz den 27. Juni. Heute starb hier, 81 Jahre alt, der ehemalige Reichsregent Schüler von Zweibrücken.

Coblenz den 22. Juni. Ein Engländer hat sich zu seinem Vergnügen, den schönen Rhein zu besahren, eines der größten Dampfschiffe der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gemiethet, mit welchem er bereits seit einigen Wochen den Rhein auf und abwärts fährt, und auf demselben seine eigene Küche und Schlafsalon hat. Das Schiff liegt augenblicklich hier vor Anker.

Berlin den 27. Juni. Der Kaiser reist am 3. Juli nach Ems ab — Fürst Bismarck verweilte gestern auf seinem Stammgut Schönhausen, kehrte in der Nacht zurück und reiste heute Nachmittag 2 Uhr nach Varzin.

Schweiz. * Wie der Thurgauer Zeitung geschrieben wird, befinden sich auf dem Arenenberg demalen, neben der Kaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen der Prinz Lujan Bonaparte, der Prinz Murat, der Herzog Bassano, die Herren Dr. Corvisart und Pietri, Sekretäre der Kaiserin, ferner ein Sohn

des Herrn Dr. Conneau und eine Schwester des Generals Bourbaki, nebst einigen anderen Damen. Sicherem Vernehmen nach werde sich der kaiserliche Prinz bis Mitte Juli dort aufhalten und die Kaiserin ihn dann auch weiter begleiten.

Oesterreich. Wien den 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist jetzt von Rom aus nach Wien und nach Berlin die bestimmte Anzeige ergangen, daß der König von Italien zu seinem lebhaftesten Bedauern sich durch die Lage des Reichs verhindert sehe, sein Land zu verlassen, und daß er demnach darauf verzichten müsse, der freundlichen Einladung des Wiener und Berliner Hofes Folge zu leisten.

Spanien. Madrid den 26. Juni. Cortesession. Ministerpräsident Pi y Margall zeigt an: die Freiwilligen bemächtigten sich gestern des Senats von Sevilla, um Waffen zu gewinnen. Die Behörden waren überrascht, die Truppen widerstandsunfähig. Die Regierung schickte Verstärkungen ab. Ein Theil der Freiwilligen siehe heute auf Seite der Behörden. Er hoffe heute Wiederherstellung der Ruhe. In Malaga kam gestern eine Aufseherin vor, wobei der Malade getödtet wurde. Die Ruhe ward Abends durch Freiwillige wieder hergestellt.

Madrid den 26. Juni, Abends. In Sevilla bauten die Unverwundlichen Barikaden. Die Regierung hofft, die Unruhen durch Truppen der ihr treuen Freiwilligenregimenter zu bewältigen.

Rußland. Petersburg den 26. Juni. „Aufsicht“ hat ein Telegramm aus Tashkent, wonach der Khan von Khiva kapitulirt hat und Khiva von den Russen besetzt worden ist.

Petersburg den 27. Juni. Der „Russische Jndalide“ meldet: Die Drenburg-Abtheilung schlug am 24. Mai einen nächtlichen Angriff der Chinesen zurück. Am 26. Mai griffen 500 Chinesen die Arriergarde an, wurden jedoch zurückgeschlagen. An demselben Tag fand die Bereinigung der Drenburg mit der Manchschla-Abtheilung statt. 6000 Chinesen, welche bei Chodjeli standen, ergriffen mit Zurücklassung des Lagers und einer Anzahl Geschütze die Flucht. Am 27. Mai erfolgte die Besetzung von Chodjeli.

Sien. Calcutta den 28. Juni. Nachrichten aus Sumatra bestätigen, daß die Holländer den Atchinesen beifällig friedlicher Beilegung des Streitess Schadenersatz für die Beschädigung von Coat Mosque und Bezahlung der Kriegskosten angeboten haben; als Gegenleistung fordern sie nur die Bestätigung gewisser Privilegien. Die Holländer erkennen die Unabhängigkeit des Sultans an und versprechen, sich nicht in die Religionsverhältnisse Atchins (dasselbe ist Muhamednisch) zu mischen.

Nordamerika. New-York den 28. Juni. Die Stadt Hamilton in Nevada ist durch eine Feuerbrunst verheert worden.

Sand- & Volkswirthschaftliches. Erdöl als Reinigungsmittel für Maschinen aller Art. Es bleibt bei der Anwendung der Maschinen in der Landwirtschaft immer ein großer Uebelstand, daß die Handhabung, Reinigung und Instandhaltung derselben oft mangelhaft unterrichteten Perso-

nen überlassen werden muß. Zugleich ist die Unterbrechung des Gebrauchs diesen so complicirt zusammengefügt Instrumenten nicht dienlich, und der Staub, sowie die Aufstellung im Freien bei Dreschmaschinen, Göpeln und Locomobilen ist dem reinlichen Gange aller Theile selten förderlich. Dabei setzt selbst das beste Schmieröl in Verbindung mit Staub, Verkleinerungen und Verhärtungen an, so daß öfter ein Auseinandernehmen der Theile und ein Reinigen der Lager durch Feuer nöthig wird. Wir sind aber im Stande, alle Maschinenbesitzer darauf aufmerksam machen zu können, daß sich zum Zwecke der gründlichen und vollkommensten Reinigung aller geschmierten Theile das Eintröpfeln von gutem gereinigtem Erdöl bestens bewährt hat. Es ist dabei gar kein Auseinandernehmen der Maschinentheile nöthig.

Das Angährenlassen der zur Fütterung bestimmten Kleie gewinnt mehr Freunde. Gutsbesitzer Gelschner schreibt der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms, daß er, um über die Vortheile des Angährenlassens der Kleie in's Reine zu kommen, den folgenden Versuch angestellt habe. Er habe 14 Tage lang dreien seiner Milchfüße, die für den Versuch bestimmt waren, die Kleie in gebräuchlicher Weise, nämlich angebrüht mit Wasser und in Form von Getränk verabreicht und das Gesamtmilchquantum während dieser Zeit bestimmt. Darauf habe er die für den andern Tag bestimmte Kleie immer Abends vorher mit Wasser von ungefähr 28 R. Wärme eingeteigt und etwas Sauertaug zugegeben. Dies Verfahren habe er 14 Tage lang fortgesetzt und dabei eine Steigerung des Milch-ertrages um 24 Liter beobachtet. Darauf habe er wieder 14 Tage lang die Kleie im angebrühten Zustande gegeben und gefunden, daß der Milchtrag sich wieder auf das ursprüngliche Quantum vermindert habe. Gleich günstige Resultate hat Herr Gelschner auch mit der im angebrühten Zustande verfütterten Kleie bei Mastgeheuzeln.

Fruchtpreise.
(Mittelpreis per Centner.)

Winnenden den 25. Juni. Kernen	9 fl. — kr. Dinkel 6 fl. 33 kr. Haber 5 fl. 9 kr.
Nördlingen den 21. Juni. Kernen	9 fl. 14 kr. Weizen 8 fl. 45 kr. Roggen 6 fl. 42 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Haber 5 fl. — kr.
Goldkurs vom 28. Juni.	
Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	9 38—40
Holländische 10fl.-Stücke	9 52—54
Randducaten	5 32—34
20 Frankenstücke	9 19 1/2—20 1/2
Englische Sovereigns	11 45—47
Russische Imperiales	9 38—40
Dollars in Gold	2 25—26

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.
Von Alfred Steffens.
I.
Der Winter von 1869/70 nahte sich seinem Ende, die ungewöhnlich strenge Kälte, welche während des ganzen Februarmonats und in den März hinein angehalten hatte, war einer mildern Temperatur gewichen, die veränderliche, meist regnerische Frühlingwitterung hatte sich eingestellt.
Es war Abend und zwar ein sehr un-

freundlicher Märzabend; ein feiner Regen sprühte vom Himmel hernieder, dicke Finsterniß deckte die Erde, und dabei tobte der Sturm so mächtig durch die Straßen der Stadt G., in der Provinz Posen, und peitschte den Regen gegen die Fenster der großen Häuser, daß sich wohl Jeder behaglich fühlte, der sein schützendes Dach nicht zu verlassen brauchte.
In einer recht anheimelnd eingerichteten Wohnung der belebtesten Straßen der Stadt sah ein junger Mann von etwa sechsundzwanzig Jahren vor dem geöffneten Schreibsecretair und zeichnete eifrig an einer kleinen Karte; er war so ganz in seine Arbeit vertieft, daß er nichts von dem tobenden Wetter draußen vernahm, und die in seiner Stube herrschende Temperatur war eine so angenehme, daß es ihm wahrscheinlich ganz gleichgiltig sein konnte, ob im Freien sich die Elemente im gräßlichsten Aufruhr befanden.

Doch nein, es mußte wohl anders sein. Der junge Mann richtete sich plötzlich so schnell empor, als sei er in Sorgen, beruhigte sich aber sogleich wieder, nachdem er nach einer kleinen goldenen Uhr geschaut, die er aus der Tasche gezogen hatte, wandte sich zum Fenster, öffnete dasselbe und brumnte lächelnd vor sich hin: „Ein prächtiger Abend zum Postenstehen! Aber es ist erst neun Uhr, noch eine Stunde bis ich erwartet werde.“

Karl Amster war Premierlieutenant und Adjutant bei einem in G. garnisonirenden Infanterieregiment, er hatte den Feldzug von 1866 mitgemacht, sich dabei durch Tapferkeit und ein höchst umsichtiges Benehmen ausgezeichnet, weshalb er auch ungewöhnlich früh zum Premierlieutenant avancirt war. In seiner Brust schlug ein edles, für alles Schöne und Erhabene empfängliches Herz; auch nicht eine Spur von jener Albernheit nahm man an ihm wahr, mit der so oft junge Leute in einer bevorzugten Stellung sich hervorthun wollen, und gerade das Gegentheil erzielten, sich lächerlich machen. Frei und natürlich, ohne die geringste Fiererei, trat er Jedem entgegen, der in seine Nähe kam. Von seinen Untergebenen war er in einer Weise geschätzt, wie man dies selten findet: der beste Beweis von seiner Menschenwürde. Aber er war auch stets besorgt, den Soldaten ihre Dienstverhältnisse so viel sich dies mit den Regeln des Militärstandes vertrug, zu erleichtern.

Mehr als mittelgroß und schlank gewachsen, schloß seine Gestalt etwas hohes, Gebieterisches in sich; sein freier, prüfender Blick schien sich in die Seele Dessen senken zu wollen, den er traf; aber die Strenge desselben wurde gemildert durch einen höchst gutmüthigen Zug um den feingeschnittenen Mund; er war unstreitig ein schöner Mann, und selbst die Blässe, welche gewöhnlich seine Wangen deckte und gegen das volle dunkle Kopshaar und den kleinen schwarzen Schnurrbart um so mehr abstach, gab dem ganzen Aeußern etwas höchst Interessantes.

Jetzt, nachdem er aus dem Fenster geschaut, stand er einige Minuten wie sinnend da, dann griff er plötzlich nach dem Herzen und rief: „Armes Ding, wirst Du je glücklich werden?“ — Hierauf setzte er sich wieder an die Karte und zeichnete ruhig weiter.

Amster war sehr häuslich und liebte die Arbeit weit mehr als die meisten seiner Kameraden; in das gewöhnliche Treiben der Regteren mischte er sich nur wenig, dagegen lag er unermüdblich dem Studium ob, und das trug mit dazu bei, daß seine Vorgesetzten ihn bei jeder Gelegenheit auszeichneten; sie wußten, daß der junge Offizier bedeutende Kenntnisse gesammelt hatte und jedenfalls schnell höher steigen werde.

Etwa ein Viertelstündchen vor 10 Uhr erhob sich der Lieutenant nochmals, kleidete sich schnell in einen dunklen Civilanzug, warf einen Mantel über die Schultern, fertigte seinen Diener, der hereintrat und ihn fragte, ob er noch etwas zu befehlen habe, mit den freundlichen Worten ab: „Nein, Friedrich, gehen Sie ruhig schlafen“, und verließ die Wohnung und das Haus.

Der Burste schüttelte den Kopf u. brumnte besorgt vor sich hin: „Ich glaube, der fängt auch an den Wein und das Spiel zu lieben, er hat sich sehr verändert!“

Währenddessen war der Offizier auf der Straße angekommen; er wickelte sich fester in seinen Mantel, denn das Wetter war immer unfreundlicher geworden, u. schritt schnell vorwärts der westlichen Vorstadt zu. Ungehindert passirte er nach längerer Wanderung das Thor und kam endlich vor einem großen, schönen Hause an, um das sich ein kleines Gärtchen hingog, welches von einer hohen Umwahrung, an der Vorderfront aus Eisenstäben, hinten und zu den Seiten aus einer Mauer bestehend, eingeraht wurde.

Amster machte Halt! die Dunkelheit rings umher und das böse Wetter mochten ihn zu der Ueberzeugung bringen, daß Niemand ihn beobachten werde — nach einigen Minuten trat er an die andere Seite der Straße, nahm die Hände vor den Mund und aiech darauf erschallten Töne, die mit dem Rufe des Käuzchens eine täuschende Ähnlichkeit hatten.

Wenige Augenblicke später erschien an dem einen der hellereleuchteten Fenster in der Beletage des großen Hauses eine Dame, blickte in die Dunkelheit hinaus, wandte sich ein wenig zur Seite und guckte nochmals durch die Scheiben, worauf sie verschwand.

„Hu, also warten!“ murmelte der Offizier, „das ist nicht angenehm bei diesem Wetter!“

Wohl eine halbe Stunde verbarnte er wie regungslos auf seinem Posten. Da endlich nahm der helle Schein in den obern Zimmern des Hauses ab, bis er gänzlich verschwand.

Gleich darauf hörte Amster ein leises Geräusch vor sich, er schlich vorwärts zu der Pforte in der Umwahrung des Gartens und fand an dieser ein weibliches Wesen.

„Matuschka, sind Sie es?“ flüsterte der Offizier.

„Ja, kommen Sie schnell!“ erwiderte die Gefragte ebenfalls leise. „Hu, welches Wetter!“ fügte sie zitternd hinzu.

Amster trat in den Garten, die Pforte wurde wieder geräuschlos geschlossen und der junge Mann befand sich abgesperrt von der übrigen Welt auf dem Grund und Boden seines Tobseindes.

Die mit dem Namen „Matuschka“ angeordnete Person führte den Offizier an der Front des Hauses entlang zu einer Seitenthür, zog, hier angekommen, eine Blendlaterne unter der Schürze hervor und flüsterte: „Vorichtig!“ worauf sie eine schmale Treppe hinanstieg.

Der Lieutenant folgte geräuschlos.

In wenigen Sekunden standen sie vor einer halbhoffenen Thür in der Beletage. Amster schlüpfte hinein, die Thür wurde hinter ihm sofort geschlossen.

Der Lieutenant sah sich in einem feenhaft ausgestatteten Boudoir; Alles, was Glanz und Luxus zu bieten vermögen, war hier geschmackvoll aufgestellt; es war ein herrliches Gemach, ganz dazu geschaffen, zwei innig Liebenden ein trauriges Asyl zu bieten.

Und doch waren die gegenwärtigen Inhaber nichts weniger als glücklich. (Fortf. f.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 76.

Donnerstag den 3. Juli 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

Vorladung zur Musterung der Departements-Ersatzkommission.

Nach der Bekanntmachung des K. Oberrecrutionsraths vom 7. d. M. (Staatsanzeiger Nr. 133) wird die Vorstellung der Militärsichtigen vor die Departements-Ersatzkommission im hiesigen Bezirke am

Samstag den 26. Juli

stattfinden, wozu die Lehmtaß von der Kreisersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen mit Ausnahme der als angesehlich und unbrauchbar Ausgemerkten und der auf ein Jahr Zurückgestellten zu beordern sind.

Die Ortsvorsteher haben mit den vorzulegenden Pflichtigen, welche ihre Loosungsscheine und Gestellungsatteste mitzubringen haben, präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei deren Aufstellung im Musterungslokal in Ordnung und beisammen gehalten werden.

Ueber die Namen der Vorzuladenden gehen den Ortsvorstehern besondere Verzeichnisse zu, und sind die Eröffnungs-Acten **thunlichst bald** hieher einzuliefern.

Militärpflichtige, welche in der Zeit zwischen dem Kreis- und Departements-Ersatzgeschäft den Aushebungsbzirk, in welchem sie gestellungs-pflichtig waren, wechseln und hiernach in einem andern Bezirke in Zuwachs kommen, sind ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil gemordene Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen.

Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamte hierüber gemäß §. 92 S. 2 der Militär-Ersatz-Instruktion Bericht zu erstatten.

Etwasige Reklamationen werden vor der Musterung erledigt und es sind sämtliche Reklamanten u. auf spätestens 7 Uhr vor die Departements-Ersatzkommission zu beordern.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Badnang.

Bekanntmachung, betreffend die bevorstehenden Gerichtsjerien.

Die gesetzlichen sechswoöchigen Gerichtsjerien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes:

- 1) Schwurgerichtssachen, andere Strassachen, wozu sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;
- 2) Unterpandssachen, Erkenntnisse über Verträge, Executionsachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandentommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselachen, Santsachen, insoweit es sich um Anordnung und Bornahme von Vermögens-Untersuchungen um Erkennung des Sants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt;
- 3) Obsequationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung leghwilliger Verordnungen.

Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, können sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthe für „Ferienachen“ erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Ferienache“ bezeichnet sein.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Kameralamt Badnang.

An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die in der Beilage zum Staats Anzeiger vom 1. Juli 1873 Nro. 151 enthaltene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums zu **Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens** auf den **1. Juli 1873** behufs der Besteuerung pro 1873/74 in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause, oder an einem sonst hiezu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Passionen) an die Kommission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahmestellen sind spätestens bis 1. September d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.

K. Kameralamt.
Mayer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hieher vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen

Neces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Untersandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an

die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.